

Von: [Barthle CDU, Norbert](#)[Details ausblenden](#)An: rolfhaeberle@t-online.de

Sehr geehrter Herr Häberle,

anbei die Antwort von Norbert Barthle auf Ihre Frage

„CETA soll evtl. vorläufig eingeführt werden. Wie stehen Sie dazu und was unternehmen Sie, um ihre Ansicht durchzusetzen?“

Bevor ich auf die sehr konkrete und detaillierte Frage eingehe, möchte ich kurz etwas zum Thema CETA und Freihandel insgesamt sagen. Denn leider wird mit den Themen TTIP und CETA in Deutschland in erster Linie Panikmache betrieben – und dafür besteht in meinen Augen wirklich kein Anlass. Die Europäische Union und (vor allem) Deutschland profitieren in hohem Maße von international frei handelbaren Gütern und Dienstleistungen sowie von grenzüberschreitenden Investitionen. Die EU ist der weltweit größte Exporteur und Importeur von Waren und Dienstleistungen, sowie einer der wichtigsten Investoren und Empfänger von Investitionen. Unser Wohlstand und auch unsere hohen sozialen Standards geht zu großen Teilen auf unsere Stärke als Exportnation zurück – und dafür ist Freihandel unverzichtbar.

Konkret zu CETA: Dieses Abkommen dient der Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der EU und Kanada und bringt, wie alle Freihandelsabkommen der Vergangenheit, wichtige Vorteile für die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft. Durch CETA sinkt der Zoll für alle Industriegüter praktisch auf Null. Wichtig für uns ist auch die Marktöffnung bei Dienstleistungen und im öffentlichen Auftragswesen, insbesondere weil damit in Kanada künftig auch die Provinzen und Kommunen (wo der größte Teil der Aufträge vergeben wird) ihre Beschaffungsmärkte für deutsche Anbieter öffnen müssen. Der deutsche Beschaffungsmarkt war für Anbieter aus dem Ausland bereits seit langem offen. Dies gilt mit CETA nun auch für deutsche Unternehmen in Kanada, das Abkommen schafft also faire Wettbewerbsbedingungen für deutsche Unternehmen, von denen insbesondere auch kleine und mittlere Unternehmen profitieren werden.

Viele Menschen befürchten eine Absenkung von Schutzstandards durch CETA, z.B. in den Bereichen des Verbraucher-, Arbeitnehmer- und Umweltschutzes. Doch das wird meiner Überzeugung nach nicht erfolgen. So sind u.a. Schutzvorschriften für die öffentliche Daseinsvorsorge, audiovisuelle Dienstleistungen, Verbraucher- und Umweltschutz sowie sogenannte Arbeitsmarktklauseln vorgesehen, die gewährleisten, dass es hier nicht zu Absenkungen unserer EU-Standards kommt.

Zu CETA hat zudem am Montag, den 5. September 2016 eine Öffentliche Anhörung des Wirtschaftsausschusses stattgefunden. Die Ausschussmitglieder ließen sich von Experten (von Arbeitgebervertretern über Gewerkschaftsvertretern bis Umwelt-Lobbyisten) über die möglichen Folgen der Ratifizierung unterrichten. Auch die Frage, ob CETA vorläufig eingeführt werden kann, wurde diskutiert. Da es sich bei CETA um ein sogenanntes „gemischtes Abkommen“ handelt, war es Konsens, daß die EU allenfalls die Teile in Kraft setzen könnte, für die sie die alleinige Gesetzgebungskompetenz hat. Ich selbst würde es aber für klug halten, die Mitgliedsstaaten insgesamt und komplett an der Ratifizierung zu beteiligen und die Zeit bis dahin zu nutzen, die Menschen von den Vorteilen zu überzeugen.“

Mit freundlichen Grüßen

Edmund Gödde